

Ein Geigenkasten voller Geld

## Deutsches Juristenorchester spielt für den Hospizverein Wolfenbüttel

**Wolfenbüttel.** Das Konzert des Deutschen Juristenorchesters in St. Trinitatis hat es in sich. Die Temperaturen sind gerade mal zweistellig. Regen und heftige Böen erschweren den Zugang. Teilweise sorgen Beschilderungen für den Stadtlauf noch für Irritationen. Was die Besucher erwartet, ist ein mehrfach beeindruckender 60-Personen-Klangkörper, mit Holz- und Blechbläsern, mit Pauken und vielen Streichern.

Am Anfang erklingt „Finlandia“ von Jean Sibelius. „Ein patriotischer Superhit“, so charakterisiert es das Programmheft. Die russische Besetzung Finnlands (bis 1917) bringen die Blechbläser wuchtig und sehr bedrängend zum Ausdruck. Wer fühlt sich nicht

sogleich an die bedrohlichen Situationen in der Ukraine im Jahre 2022 erinnert? Auch die Holzbläser lassen eine melodramatische Stimmung erklingen. Trotz all dem bleibt die „finnische Seele“ der Streicher im Hintergrund bestehen.

Es folgt Mozarts feinsinniges letztes Klavierkonzert in B-Dur KV 595. Hier zieht vor allem der junge Pianist Mert Yalniz alle Aufmerksamkeit auf sich. Der Braun-

schweiger Künstler ist mehrfacher „Jugend musiziert“-Preisträger auf Bundesebene und Student von Igor Levit. Einfühlsam – tief beseelt – brilliert der Solist mit kleinen Umspielungen ebenso wie mit virtuosen Läufen.

Den Ausklang bildet Tschaikowskis 5. Sinfonie e-moll. Durch alle vier Sätze zieht sich das markante Schicksalsmotiv. Höhen und Tiefen des menschlichen

gledern, die für ein Wochenende ihre Tätigkeit in juristischen – und auch anderen – Berufen gegen Instrument und Notenständer ausgetauscht haben. Ausdrücklicher Dank geht an den Dirigenten Martin Lill (Hannover), der das Orchester einfühlsam und präzise, sensibel und gleichermaßen umfassend zu einem harmonischen Klangkörper vereint. Und nicht zuletzt gilt ein besonders intensiver

Applaus dem Pianisten Mert Yalniz, der mit seinem Spiel überdeutlich die Herzen der Besucher erreicht.

Das Deutsche Juristenorchester besteht seit 2008 und gibt einmal jährlich ein Konzert. Dass die Wahl in diesem Jahr auf Wolfenbüttel fiel, ist ein glücklicher Umstand – für die begeisterten Konzertbesucher und zu-



Ein Geigenkasten voller Geld: Der Solo-Pianist Mert Yalniz und Kristina Gellissen vom Vorstand des Deutschen Juristenorchesters freuen sich mit den Vorständinnen des Hospizvereins Heidemarie Wypich (links) und Ulrike Jürgens über die großzügigen Spenden der Konzertbesucher. Foto: privat

Daseins werden eindrucksvoll intoniert. Die mit großer Orchestrierung unterstrichenen hochdramatischen Passagen lassen die bewegte Gefühlswelt des Komponisten erahnen. Ein nahezu feierlicher Ausbruch des Orchesters beendet dieses herausragende Musikerlebnis, an dem auch die besondere Akustik von St. Trinitatis ihren Anteil hat.

Der herzliche und langanhaltende Applaus gilt den Orchestermit-

sätzlich für den Hospizverein Wolfenbüttel. Es gehört zu den Statuten des Orchesters, an dem Ort des Konzertes ein soziales Projekt zu fördern. So wurde zu Beginn der Veranstaltung charmant und herzlich gebeten: „Spenden Sie fleißig – es muss nicht klippern.“

Der Vorstand des Hospizvereins freut sich über den unerwarteten großzügigen Spendensegen in Höhe von 2.562,13 Euro.